



Franziskusbrief

St. Franziskus Bochum-Riemke

Ausgabe 1/2021



**Kirche sein im
Zeichen des Regenbogens**



Gemeindebüro und Pastorat · Herner Straße 356
44807 Bochum · Telefon: (02 34) 53 17 21 · Telefax : (02 34) 54 10 10
E-Mail: St. Franziskus.Bochum-Riemke@bistum-essen.de
Internet: www.franziskus-bochum-riemke.de

Bürozeiten: Mittwoch 9.00 bis 11.00 Uhr

Gottesdienste:

Sonntag 10.15 Uhr Hl. Messe
am 1. Sonntag im Monat: Familienmesse

Mittwoch 8.30 Uhr Hl. Messe

Freitag 10.00 Uhr Gottesdienst im Seniorenzentrums

jeden 1. Freitag
in ungeraden 8.30 Uhr Hl. Messe als Herz-Jesu-Messe
Monaten

Andachten in der Kirche:

In der Fastenzeit, Mai und Oktober nach Aushang und Ansage!

Andachten im Seniorenzentrum:

wie in der Kirche nach Aushang und Ansage

Beichtgelegenheit:

Samstag nach Vereinbarung mit Pastor Quadt

Kirchenöffnung außerhalb der Gottesdienstzeiten: Samstag 8 bis 9 Uhr

Anschriften:

Pastor: Thomas Quadt, Herner Straße 356 Tel. 53 17 21
E-Mail: thomas.quadt@freenet.de

Gemeinde-
referentin: Barbara Steeger, Herner Straße 356 Tel. 5 41 46 03

Gemeinde-
ratsvors.: Klaus Pohlschmidt Tel. 53 31 54

Kindergarten: Irene Kusch, Auf der Markscheide 34 Tel. 53 21 90

Caritas-Seniorenzentrum
St. Franziskus Fred Krusch, Tippelsberger Straße 2-12 Tel. 9031-0



Anschriften und Informationen ... 2	Gemeindekindergarten 28-29
Inhaltsverzeichnis · Impressum 3	Weihnachtswunder in der Innenstadt 30-31
Grußwort Thomas Quadt 4-5	Erstkommunion 2021 32-33
Editorial: Kirche sein im Zeichen des Regenbogens ... 6-11	KjG-Ferienlager Münchhausen 34-35
Gemeinderat ade – und wie geht es weiter 12-14	Aus dem Seniorenzentrum 36-37
KjG-Bericht zum Gartenupdate 15-17	Die Chorgemeinschaft informiert 38-39
Kolping Bochum-Riemke 18-19	ABSV Hofstede-Riemke 40-42
Unsere Werbepartner 20-24	Kemnader Burglauf 43
DJK Adler Riemke 25-27	Verstorbene · Taufen 44

*Wir wünschen allen
Lesern und Leserinnen
ein gesegnetes Pfingstfest
& eine schöne Sommerzeit!*

Impressum:

Herausgeber:	Kath. Kirchengemeinde St. Franziskus Bochum-Riemke
Redaktion:	Ausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“ des Gemeinderates Guido Endemann, Klaus Pohlschmidt
Verantwortlich:	Pastor Thomas Quadt
Gestaltung:	Klaus-Georg Rump
Herstellung:	Blömeke Druck SRS GmbH, www.bloemeke-media.de



Liebe Gemeindemitglieder, liebe Riemkerinnen und Riemker! Der dritte Corona Franziskusbrief! Wieder ein Franziskusbrief eigener Art, ohne große Berichte, ohne Gemeindefest- und andere große Ankündigungen.

Noch gibt es kaum etwas anzukündigen, wir wissen ja immer noch nicht, wie es wird.

Ob der momentane Trend sinkender Inzidenzen anhält, oder unser Drang nach draußen uns bald wieder Steigerungen beschert, ist noch offen.

Aber das Testzentrum auf dem Riemker Markt ist gut frequentiert, wer will, kann vorsorgend handeln und sich und andere schützen.

Seit über einem Jahr haben wir allein unsere Kirche, in welcher wir uns – und sei es in kleinerer Zahl – zusammenfinden, um uns von den Worten unseres Glaubens stärken und ermutigen zu lassen und füreinander und für Menschen und Familien in der Krise zu beten.

Herzliche Dankeschön an alle ehrenamtlichen Helfer

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die unsere Gottesdienste mit ihrem Einsatz unterstützen, die jugendlichen und erwachsenen Ordnerinnen und Ordner, die wie selbstverständlich und selbstorganisiert ihren Dienst wahrnehmen, die „Franziskaner“, Familie Steeger und Herr Effern, die immer wieder überraschende musikalische Akzente beisteuern, die Messdienerinnen und Messdiener, die jetzt öfter alleine am Altar Dienst tun, die Küsterin, Frau Jaruschowitz und Lektor*innen, deren Aufgabe durch dauerndes Auf- und Ab der „Mund-Nase-Bedeckung“ erschwert wird.

Franziskussaal wird als Kindergarten-Gruppenraum genutzt

Unser Franziskussaal steht derweil nicht leer, sondern dient einer Kindergartengruppe als separiertem Gruppenraum, mit eigenem Auf- und



Abgang und „privater“ Freispielfläche. Und der Gemeinderaum leistet noch immer als externer Besucherraum des Seniorenzentrums gute Dienste für geschützte Besuche von Gästen.

Im Seniorenzentrum finden wieder Gottesdienste statt.

Nicht in der Kapelle, sondern auf den Stationen und zum Teil in Bewohnerzimmern, aber auf jeden Fall zur großen Freude und Dankbarkeit der Bewohner*innen. Und vor Betreten des Hauses immer schön testen.

Die Erstkommunion- und Firmvorbereitung finden in diesem Jahr nach Expeditionsmanier statt: In unablässigem Vorantasten und Ausschauh alten nach gangbaren Wegen zwischen Präsenz und Distanz, Onlinebegegnungen, Gottesdienst in der Kirche oder Treffen im Freien. Aber wir halten uns tapfer.

KjG bastelt an einem eigenen „Urban Green“ am Pastorenhaus

Die KjG hat sich als Spielfeld für diesen Sommer den Garten hinter dem Pastorenhaus ausgesucht, dort entsteht ein KjG-Garten, der mit Kindern



bearbeitet und gepflegt werden soll, gleichzeitig ein Sport- und Betätigungsfeld für Gruppen und Begegnungen auch über Coronazeiten hinaus. Unser eigenes „Urban Green“.

Möge dieser Franziskusbrief Ihnen allen ein kleines Licht entzünden und eine Ermutigungsbotschaft senden! Halten wir durch, bewahren wir die Zuversicht, wir haben einen Beistand, der uns nicht verlässt!

Ihr

Thomas Quadt



Liebe Mitchristinnen und Mitchristen, liebe Riemkerinnen und Riemker! Seit einem Jahr ist alles anders. Mitten in unsere Ostervorbereitungen des vorigen Jahres hinein hat uns diese sperrige „Pandemie“ (das Wort kannte bis dahin keiner) heimgesucht. Erst war sie nur irgendein Gerücht aus einer weit entfernten Weltgegend, aber auf einmal fielen bei uns die Gottesdienste aus, machten die Schulen dicht, durften wir uns nicht mehr umarmen. Und aus Italien flimmerten uns Bilder von LKWs mit Särgen drauf ins Haus.

Seit einem Jahr ist alles anders

Seitdem ist Lockdown. In Justizvollzugsanstalten haben Sie dafür auch ein deutsches Wort, es heißt „Einschluss“. Mal ist mehr Lockdown, mal weniger. Und dieses „mal mehr, mal weniger“ sorgt regelmäßig für Zoff in unserem Land. Familien, Firmen, Gaststätten, Theater, Schwimmbäder, Ferienhaus-Vermieter*innen, Schulen, Friseur*innen, Einzelhändler*innen, Orchestermmitglieder, Jugendverbände, Gottesdienstbesucher*innen, Krankenschwestern und Altenheime, alle und noch viel mehr sind irgendwie, aber zugleich auch wieder ganz unterschiedlich vom Lockdown betroffen.

Hoffen die einen auf Lockerungen, damit das Theater, das Geschäft, die Kneipe überleben kann, mahnen die anderen Strenge an, verweisen auf Inzidenzen und die Überlastung von Intensivstationen und Gesundheitsämtern. Und alle hoffen wir alldieweil auf den Erfolg des Impfens, mit dem es endlich voran geht.

Wie es nach Corona weitergehen wird, lässt sich zurzeit kaum sagen. Es ist ja nicht einmal klar, wann es so ein „nach“ überhaupt geben wird, oder ob wir uns nicht werden gewöhnen müssen an ein Leben „mit“, was auch immer das (an Herausforderung wie Einübung) bedeuten mag.

Wenn die bunten Fahnen wehen

Zu den Herausforderungen dieser neuen Ansteckungsmöglichkeit zählt die Notwendigkeit einer besonderen Aufmerksamkeit füreinander.



Gerade weil wir einander nicht so nahe kommen dürfen, bedarf es gesteigerter Aufmerksamkeit für die und den Andere*n. Aus der Notwendigkeit äußeren Abstandhaltens zur Ansteckungsvermeidung soll ja keine innerliche Abgrenzung werden, keine Distanzierung von unseren Nächsten nach dem Motto: In der Not ist jeder sich selbst der Nächste.

Mitten in der Pandemie haben Riemker Jugendliche, Mitglieder der Bochumer KjG, im Garten hinter dem Pastorenhaus eine Regenbogenfahne gehisst. Der „Bogen in den Wolken“ ist für uns Christ*innen ein bedeutsames Symbol des Bundes Gottes mit uns Menschen: „Steht der Bogen in den Wolken, so werde ich auf ihn sehen und des ewigen Bundes gedenken zwischen Gott und allen lebenden Wesen, allen Wesen aus Fleisch auf der Erde“, sagt im ersten Buch der Bibel Gott nach dem Abebben der großen Flut zu Noah (Gen 9, 12-17). Der Regenbogen, dieses wunderbare Gebilde aus Wasser und Licht, schlägt so schon in frühester Zeit einen buchstäblich weiten Bogen über Israels Fromme hinweg zu allen Menschen der Erde, welchen Glaubens auch immer. Er ist ein wahrhaft universales Symbol der Verbundenheit aller und alles Lebendigen dieser Erde, zugleich ein Zeichen des Neuaufbruchs nach einer Katastrophe.





Der Friedensbewegung dient der Regenbogen als Fahne und Symbol weltweiter Aussöhnung aller Menschen, der Umweltschutzorganisation Greenpeace als Symbol des Respektes vor Natur und Umwelt. Der weltweiten Lesben- und Schwulenbewegung sind die Regenbogenfarben Ausdruck der Vielfalt und Buntheit der Menschheit und Einladung, auch unvertrauten Lebens- und Liebesweisen vorurteilsfrei zu begegnen.

Ein neuer Anfang

Dass die römische Glaubenskongregation im März die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare untersagt hat, mag den Widerstandsgeist unserer Jugendlichen geweckt und sie ermutigt haben, ihr Verständnis von Christentum kundzutun und mittels der Regenbogenfahne ihrer Hoffnung Ausdruck zu verleihen auf einen Glauben, der Vorurteile überwindet und allen Menschen, die Gemeinschaft und Leben suchen, ohne Unterschied Herz und Türen öffnet. Ganz im Sinne des Bundes „zwischen Gott und allen lebenden Wesen, allen Wesen aus Fleisch auf der Erde“, wie er im ersten Buch der Bibel beschrieben steht und dessen Zeichen der Regenbogen ist.





Die zur biblischen Urgeschichte gehörende Überlieferung der sogenannten „Sintflut“ mit der anschließenden Erzählung vom Bund Gottes mit Noah verkündet den Gott der Bibel als Gott des Lebens und der Versöhnung. Aus dem Ereignis der Überflutung und Zerstörung erwächst ein neuer Anfang, die Verheißung eines neuen Miteinanders von Gott und Mensch.

Der aktuellen Pandemie mit ihrer Schwierigkeit, für viele verschiedene Bedrängnis- und Bedürfnislagen angemessene und faire Lösungen zu finden, wohnt eine Menge Spaltpotenzial inne. Die einen wittern die Chance, mit Schutzmasken ein rasches Schnäppchen zu machen, was das Vertrauen in die Integrität der Regierenden massiv untergräbt. Andere vergleichen zunehmend zornig, was Anderen wirklich oder scheinbar alles zu Teil wurde, ihnen aber vorenthalten wird. Eltern ärgern sich über Lehrer, Lehrerinnen über ausbleibende Computer; die Kultur schimpft über Hilfen für die Wirtschaft, die in Nordrhein-Westfalen darüber, was die in Schleswig-Holstein schon alles dürfen, alle zusammen sind wir genervt, empört, verständnislos, müde.

„In ein paar Monaten werden wir wahrscheinlich viel einander verzeihen müssen“, formulierte unser Gesundheitsminister im April vorigen Jahres, da waren Dauer und Ausmaß der Krise noch gar nicht richtig absehbar.

Wie finden wir nach einer so langen Zeit der Krise und Konflikte wieder zusammen? Wird es uns gelingen, nach dem Beispiel Gottes mit Noah einen neuen Bund miteinander zu schließen, zu verzeihen und gemeinsam nach vorne zu schauen? Miteinander Lehren aus den Krisenerfahrungen zu ziehen und uns zu einem reiferen, klügeren, friedvolleren und dankbaren Miteinander zu vereinbaren?

Wie wird's weitergehen?

Wir alle sind gefragt! „Die Politik“ bekommt in diesen Tagen der Corona-Krise zu spüren, dass widerspruchsfreies „Durchregieren“ in Zeiten universaler Digitalisierung und entsprechend einfacher Mobilisierung nicht



mehr ohne weiteres möglich ist, sondern dass es kluge Entscheidungen und überzeugende Ansprachen braucht, um die Zustimmung der Menschen zu erreichen.

Genauso erfährt „die Kirche“ schon seit längerem, dass ihre Autorität und Entscheidungen in Frage gestellt werden. Auch fromme und kirchentreue Christ*innen kritisieren die Amtsführung von Kirchenleitungen, insbesondere den Umgang mit Missbrauchsopfern. Von den Auseinandersetzungen um den Umgang mit sexueller Gewalt her sind aber auch etliche andere Traditionen der Kirche in die Diskussion gekommen, wie die Frage der Zulassung zu Weihen und die Gleichberechtigung der Frauen, der Pflichtzölibat der Priester oder die hierarchischen Leitungsstrukturen, die statt Jesus Christus widerzuspiegeln oft eher an überholte feudale Herrschaftszeiten erinnern.

Wir alle sind gefragt! Wer von „der Politik“ anders behandelt werden möchte, kann selbst nicht in einer Position trotziger Selbstgerechtigkeit verharren, nur kritisieren und alle Veränderungen von anderen erwarten. Lebendige Demokratie braucht einfach das Engagement und das Bemühen aller um einen fairen Umgang untereinander.

Und wer ein anderes Miteinander in der Kirche möchte, mehr Austausch und gemeinsame Suche nach Glaubensantworten für diese Zeit, darf dies nicht bloß von anderen erwarten, sondern muss genauso seine eigenen Vorurteile in Frage stellen, sein eigenes Christsein selbstkritisch befragen und auch mit Menschen anderer Glaubensart in einen Austausch gehen und gemeinsam einen respektvollen Umgang einüben: Innerhalb der Kirche, aber auch als Kirche in der Welt von heute.

Die KJGlerinnen und KJGler unserer Gemeinde haben Position bezogen und ein Zeichen gesetzt. Sie haben sichtbar – und damit natürlich auch diskutierbar – gemacht, wie sie sich eine Kirche für die Menschen vorstellen. Nämlich als bunte, vielfältige und offene Kirche, die einladend ist für alle, die kommen und etwas Gutes für ihr Leben suchen. Als Kirche, die auf Diskriminierung von Menschen, aus welchen Gründen auch immer,



verzichtet und jeder und jedem – im Geiste des „Bundes zwischen Gott und allen lebenden Wesen, allen Wesen aus Fleisch auf der Erde“ mit Offenheit begegnet und eine Chance gibt.

Die Frage der Fragen

Wie geht's weiter in unserem Land und in unserer Kirche, wenn Corona mal nicht mehr alles im Griff haben und alle Energie beanspruchen wird? Werden wir uns dann bloß in der selbstgerechten Pose deren gefallen, der schon immer alles besser gewusst haben? Machen wir dann einfach weiter wie vorher? Als wäre nichts gewesen? Oder fangen wir gemeinsam neu an? Wird es uns gelingen, aus den Konflikten und Erfahrungen zu lernen, aus dem tumultreichen Gegeneinander zu einem respektvolleren Miteinander zu finden? Werden wir einander mit neuen Augen zu sehen vermögen, besser als zuvor wahr- und ernstnehmen, dass jede und jeder von Bedeutung ist, der Beachtung wert, und Respekt verdient?



Der Regenbogen in unserem Gemeindegarten ist Zeichen, Erinnerung und Auftrag! Wir, das Volk Gottes auf dem Weg durch unsere Zeit, sollen die Versöhnungskraft und die Liebe unseres Gottes „zu allen lebenden Wesen“ repräsentieren und – mit unseren Kräften – praktizieren!

**Ich seh' schon:
Da kommt eine
Menge auf uns zu!**

Thomas Quadt



Liebe Gemeindemitglieder, am Anfang des Jahres ist mir bewusst geworden, dass im November 2021 die Wahlperiode des jetzigen Gemeinderates endet und Neuwahlen anstehen werden. Entsprechend sollten wir uns daher zeitig im Gemeinderat folgende Gedanken machen:

Wie geht es weiter? Wer macht weiter mit und stellt sich erneut zur Wahl? Wen können wir ansprechen und evtl. zur Mitarbeit dazugewinnen?

Dann wurde nach langer Zeit wieder zu einer Pfarrgemeinderatssitzung eingeladen und auf der Tagesordnung stand der Punkt: Neue Satzung und Wahlordnung für den nächsten Pfarrgemeinderat ab Herbst

Gemeinderat ade...

Der Einladung war der entsprechende Entwurf beigelegt. Beim Durchlesen des Entwurfs musste ich feststellen, dass keine Wahlen zu Gemeinderäten mehr vorgesehen sind und es somit auch keine Gemeinderäte in den einzelnen Gemeinden mehr geben wird (mittlerweile liegt die endgültige Satzung vor und bestätigt diesen Punkt). Nicht nur wegen meiner langjährigen Zugehörigkeit zum Gemeinderat auch in der Funktion als Vorsitzender habe ich diese Entscheidung des Bistums mit Unverständnis und betroffen zur Kenntnis nehmen müssen. Aus meiner Sicht hat die Arbeit des Gemeinderates auch einen wesentlichen Beitrag zu unserem Gemeindeleben geleistet und viele Aktivitäten initiiert. Bei der Umsetzung der verschiedensten Vorhaben konnten wir uns immer auf die Unterstützung aller Gruppen, Verbände und Vereine unserer Gemeinde, des Seniorenzentrums St. Franziskus, der Kita und weiterer lokaler Vereine sowie natürlich auch vieler unserer Gemeindemitglieder verlassen. Dafür darf ich mich bei allen schon zu diesem Zeitpunkt noch einmal herzlich bedanken.

Ausgerechnet in dieser schwierigen, von der Pandemie geprägten Zeit endet somit die Arbeit und zugleich die Funktion des Gemeinderates. Durch diese besondere Situation konnten wir uns seit gut einem Jahr nicht



mehr den gewohnten Aufgaben widmen und mussten geplante Aktivitäten erst einmal verschieben und dann ganz absagen. Vielmehr beschäftigten wir uns stattdessen mit dem Erstellen von Hygienekonzepten, der Anpassung dieser an die jeweilige neue Situation und führten Diskussionen um Einstellung bzw. Wiederaufnahme von Präsenzgottesdiensten. Meinungsumfragen und Abgabe von Voten erfolgten per Mail und unsere, wenn überhaupt möglichen und auf das Nötigste beschränkten, Treffen fanden unter Einhaltung der bestehenden Regularien oder als Videokonferenz statt. Auch in den letzten Monaten unserer Tätigkeit als Gemeinderat wird sich daran wohl kaum noch etwas ändern. Deshalb auch an dieser Stelle und in dieser Form ein ehrliches Dankeschön an die Gemeinderatsmitglieder für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung in den letzten Jahren.

... und wie es weitergehen kann!

Im November 2021 wird zum ersten Mal ein Pfarrgemeinderat für die gesamte Pfarrei gewählt. Das bedeutet konkret, dass nicht mehr wie bisher Mitglieder der einzelnen Gemeinderäte delegiert, sondern die Pfarrgemeinderatsmitglieder direkt gewählt werden. In welcher Form diese Wahl stattfinden wird, entscheiden der jetzige Pfarrgemeinderat und die noch bestehenden Gemeinderäte. Die neue Wahlordnung lässt zwei verschiedene Wahlmöglichkeiten zu. Nach einer Entscheidung werden wir die Gemeinde entsprechend informieren. Wichtig ist es aber, nun Kandidatinnen und Kandidaten aus unserer Gemeinde zu finden, die bereit sind, sich zur Wahl zu stellen, die Interesse an der weiteren Gestaltung unserer Pfarrei und Gemeinde haben, aber auch daran, im Pfarrgemeinderat die Interessen unserer Gemeinde zu vertreten.

Des Weiteren sieht die neue Satzung vor, dass Teams zu pastoralen Handlungsfeldern gebildet werden können, deren Mitglieder nicht gewählt, sondern benannt werden. Die Bildung dieser Teams muss beim neuen Pfarrgemeinderat beantragt werden. Sie geben sich eine Geschäftsordnung, die vom Pfarrgemeinderat akzeptiert werden muss. Ein kleiner Personenkreis aus unserer Gemeinde hat sich bereits damit beschäftigt und



arbeitet an der Vorbereitung einer Vorlage, die dann natürlich noch in unserem Gemeinderat diskutiert wird. Nach unseren Vorstellungen wird die Aufgabe dieses neuen Teams darin bestehen, bewährte Traditionen und Gepflogenheiten weiterzuführen, die bisherigen wesentlichen Aufgaben des Gemeinderates zu übernehmen, die Beschlüsse des Pfarreientwicklungsprozesses umzusetzen, sich aber auch den zukünftigen Herausforderungen zu stellen. Durch zu erwartende Veränderungen bei den hauptamtlichen Mitgliedern des Pastoralteams werden weitere Aufgaben nicht nur im organisatorischen Bereich hinzukommen. Ein besonderer Schwerpunkt wird sicherlich auch das pastorale Wirken in der Gemeinde sein.

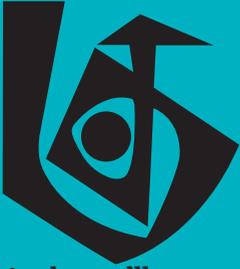
Sollten Sie Interesse an der Mitarbeit in einem neuen Team haben oder sich weiter informieren möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Gemeinderat auf. Wenn dieser Artikel erscheint, haben wir bereits weitere Informationen zur neuen Satzung und Wahlordnung bei einer gemeinsamen Zoom-Sitzung des Pfarrgemeinderates und aller interessierten Gemeinderatsmitglieder erhalten und können diese bei unserem weiteren Vorgehen berücksichtigen.

Neben den aufgezeigten neuen Möglichkeiten sollte aber der bewährte „Runde Tisch“, der regelmäßig vom Gemeinderat eingeladen wurde, beibehalten werden. Vertreter folgender Vereine, Gruppen und Institutionen nehmen zurzeit daran teil, tauschen Informationen aus und planen gemeinsame Aktivitäten: Chorgemeinschaft/Kirchenchor, DJK Adler Riemke, Euch. Ehrengarde, Familienkreis, Frauentreff, JERICHO, kfd, KjG, Kolpingsfamilie, Messdienerteam, Kita St. Franziskus, Seniorenzentrum St. Franziskus, ABSV Hofstede-Riemke, Kirchenvorstandsmitglieder aus unserer Gemeinde und Vertreter des Gemeinderates.

Zum Abschluss bedanke ich mich noch einmal bei allen, die den Gemeinderat unterstützt haben und wünsche Ihnen alles Gute! Bleiben Sie gesund!

Für den Gemeinderat
Vorsitzender des „letzten“ Gemeinderates St. Franziskus

Klaus Pohlschmidt



Dem aufmerksamen Beobachter, der in letzter Zeit am Garten von Pastor Quadt vorbeigelaufen ist, mag aufgefallen sein, dass es an einigen Flecken so langsam grün wird!

Auch vollkommen unverkennbar sind die riesigen Haufen an Steinen und Erde und natürlich die zwei großen ausgekofferten Stellen.

Im Oktober letzten Jahres, nachdem wir den Garten quasi einmal komplett kahlgeschlagen hatten, wurde uns klar, dass dieser riesige Garten ein unglaubliches Potential hat, was wir gerne nutzen wollten.

Was wir am Anfang vielleicht als verrückte Idee abgestempelt haben, nimmt so langsam Formen an. Vor allem haben wir nun einen richtigen Plan, was es alles im Garten geben soll und wo es hin kommt:

In der Mitte soll das bereits bestehende Multifunktionsfeld erhalten bleiben, um es für Gruppenstunden zum Fußball oder Volleyballspielen, oder einfach nur als große Fläche zu nutzen. In dem großen





ausgekofferten Bereich soll eine großzügige Terrasse entstehen, die sich als Ort des Zusammenkommens für die Vereine prima eignet. Dort kann gemeinsam gegrillt, Kaffee getrunken oder auch mal ein gemütlicher Abend, bei dem ein oder anderen kühlen Hopfengetränk, verbracht werden.

Auch soll im hinteren Bereich des Gartens eine Feuerstelle entstehen, um dort Stockbrot zu machen, oder gemeinsam den Tag am Lagerfeuer ausklingen zu lassen.

Abgesehen von den Bauten wollen wir zusammen mit den Kindern (was hoffentlich bald wieder möglich ist) einen Nutzgarten schaffen und ihnen dadurch den ökologischen Konsum und die Artenvielfalt, die man aus dem eigenen Garten erwirtschaften kann, näher bringen.

Im gleichen Atemzug knüpfen wir außerdem an die Aktion der Pfarrei: „Ein Blument Teppich für Bochum“ an, die damals von Natallia Charnichenka ins Leben gerufen wurde. Die Bienenfreundlichkeit soll daher im Garten ebenfalls einen besonderen Stellenwert einnehmen:





Es sollen viele bienenfreundliche Blumen, Obstbäume und auch Gemüse angepflanzt werden! Einige dieser Pflanzen sind mittlerweile auch schon an ihren Orten eingepflanzt.

Bienenfreundliche Blumen, Pflanzen und Gemüse

Im Moment sieht es noch relativ wüst aus. Viele Materialien liegen herum und die großen Löcher für die Terrasse und die Feuerstelle wühlen die Landschaft auf. Doch bis zum Ende des Sommers möchten wir mit den größten Teilen der Arbeiten fertig sein. (Hoffentlich lässt es die Pandemie bis dahin zu auch wieder mehr Helfer*innen im Garten zu haben, vor allem auch die Kinder und Jugendlichen aus den Gruppenstunden!)

Wir können es kaum erwarten mit der ganzen Gemeinde nach Fertigstellung eine kleine „Eröffnungsfete“ zu schmeißen!

Für das KjG-Team

Katharina Fischer, Cedric Jahnke





Liebe Gemeindemitglieder, in einer älteren Mappe zur Firmvorbereitung steht folgender kurzer Text:

*„Wer alles bei Alten lassen will,
sollte nicht zum Heiligen Geist beten.“
(Autor unbekannt)*



Ein vielleicht etwas eigenartiger Spruch, der kurz vor Pfingsten und inmitten der Pandemie unterschiedliche Gedanken auslösen kann. Ist es nicht wirklich so, dass wir alle uns zurücksehnen nach den Lebensbedingungen vor der Corona-Zeit: Begegnungen ohne Grenzen mit Familie und Freunden, Urlaub in Süd und Nord, uneingeschränkte Kirchenbesuche mit Gesang und Nähe. Für unsere Kolpingsfamilie und andere Gemeinschaften: Treffen in alt-gewohnter Weise mit Karneval und Kaffeetrinken, Ausflügen und Themenabenden, Chorproben und festliche Konzerte. Also: zurück zu alten, lieb gewordenen Gewohnheiten.

Aber man muss realistisch bleiben und deutlich machen: Bei allen verständlichen Wünschen nach Alt-Bewährtem stellt sich die Frage: Kann es überhaupt so weitergehen oder sollten wir den „frischen Wind“ von Pfingsten nicht lieber nutzen, um Veränderungen voranzutreiben. In der Kirche gibt es sicherlich viele Baustellen, die ein mutiges Voranschreiten zur Veränderung vertragen können. Ob die Vereine (und Chöre) so weitermachen können wie bisher, wenn die Pandemie endlich zu Ende sein wird, ist fraglich. Auch da müssen sicherlich neue Wege beschritten werden, um Zukunft zu gestalten. (Nicht zu vergessen das Eindämmen der Auswirkungen der weltweiten Klimakatastrophe.)





Doch zurück zum Eingangsspruch: Natürlich können wir zum Heiligen Geist beten, um die Kraft zur Veränderung, um Mut zur Gestaltung der Zukunft. In Psalm 104, 30 steht der oft zu Pfingsten zitierte Vers:

*„Du sendest Deinen Geist aus,
so werden sie alle geschaffen,
und Du wirst das Antlitz der Erde erneuern.“*

Ein Vers, der Mut macht. (Zur Beruhigung: es wird schon nicht alles neu und anders!)

Wir wünschen uns allen, dass die Zeit der Pandemie bald zu Ende geht und wir unsere Arbeit in der Kolpingsfamilie wieder aufnehmen können mit dem Mut zur Veränderung, um den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden.

Ein frohes Pfingstfest!

Bleiben Sie gesund und behütet unter Gottes Segen!

Für die Kolpingsfamilie

Gerhard Pöller





Egbert Hornberg
Architekt BDB VDI



Fon. 0234/95361-55
www.inhaltsraum.de



Eine Idee zieht Kreise



„In der Gegenwart muss unser Wirken die Zukunft im Auge behalten.“
(Adolph Kolping)

Kolpingsfamilie Bochum-Riemke



Atelier Bellis
... so viel Schönes

Wohndeko
Accessoires
handgemachte Herzlichkeiten
Blumiges

Herner Str. 363
44807 Bochum
Tel. 0234/96648066
www.atelier-bellis.de

Der familienfreundliche
Fußball-Verein im Ortsteil



Informationen unter:
www.djk-adler-riemke.de

Handball in Bochum-Riemke

teutonia riemke

Informationen unter
www.teutonia-riemke.de

Hier könnte Ihre Werbung stehen.

Informationen unter Telefon:
02 34/
53 17 21



REWE KENKMANN DEIN MARKT

Wir bieten beste Qualität und köstliche Vielfalt, denn hier dreht sich alles um das leibliche Wohl.

Siepenstraße 12 • 44623 Herne



Liefer- und Abholservice
 Frische und gesunde Gerichte aus unserer
 Restaurantküche - Online bestellen oder anrufen!

Lisas Palmengarten Herner Str. 335, Bochum
 Tel. 0234 54 14 000 www.lisas-palmengarten.de

Cafe • Restaurant • Lounge

Fleisch- & Wurstwaren
PARTYSERVICE
FERDINAND
HORNBERG

Auf dem Dahlacker 58
 44807 Bochum
 Telefon: 0234/53 22 72
und auf dem
Riemker Wochenmarkt

Gottschall
GETRÄNKE
 Partner für
 Gastronomie und Handel

**Wir liefern für Ihre Veranstaltung
 das benötigte Equipment und
 die dazu gehörigen Getränke!**
 Telefon (02 34) 53 80 33
 Cruismannstraße 54
 44807 Bochum

**Hier könnte Ihre
 Werbung stehen.**
**Informationen
 unter Telefon:**
02 34/
53 17 21

**Christine
 Schäpers** 

Blumen Einzelhandel

auch auf dem Riemker Markt

- floristische Blumensträuße für jeden Anlass
- Trauerfloristik
- Pflanzgestecke



AGETHEN
BESTATTUNGSHAUS

**Auch der letzte Weg
verdient Würde
und Beachtung.**

Geburt

Leben

Sterben

Wir beraten Sie gern im Trauerfall!

Herne Straße 372 · 44807 Bochum
Tel.: 0234-53566
mail@agethen-bestattungen.de
www.agethen-bestattungen.de



gestalten
drucken
publizieren
verbinden

blömeke

Der Blömeke-Effekt wirkt ...
Mehr auf: www.bloemeke-media.de

trinkgut
Kneipe

**Ihr Getränkemarkt
im Bochumer-Norden**

Oberscheidstraße 12
Bochum-Riemke
Telefon 02 34/9 53 69 52

~~und NEU~~

Dorstener Straße 365
Bochum Hofstede
Telefon 02 34/57 70 06 12

Wir bieten eine große Auswahl
Qualitäts-Spirituosen, Premium
+ Craft Bieren sowie ein riesiges
Sortiment an alkoholfreien
Getränken und alles, was Sie
für Ihre Feier brauchen !!!!

**Parkplätze sind
reichlich vorhanden**

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!  

**Hier könnte Ihre
Werbung stehen.**

**Informationen
unter Telefon:
02 34/
53 17 21**

Ihr Fleischermeister in Bochum
(auch auf dem Riemker Markt)



**FLEISCHEREI
GRANEL
PARTYSERVICE**

Telefon: 02 34/28 96 09
www.fleischerei-granel.de



**CDU
Riemke**

Zusammen sind wir Riemke
Lothar Gräfinholt
Lothar-Graefingholt@t-online.de




Caritasverband
für Bochum und
Wattenscheid e.V.

WIR PFLEGEN AUCH SIE

Caritas-Seniorenzentrum St. Franziskus
Tippelsberger Str. 2-12 (Ecke Herner Straße)
44807 Bochum
Telefon: 0234. 9031-0
seniorenzentrum@caritas-bochum.de

**Stationäres Wohn- und Pflegeheim
Kurzzeitpflege** – Wenn vorübergehend
eine professionelle Pflege benötigt wird
Tagespflege – Tagsüber betreut, abends zu Hause





WWW.CARITAS-BOCHUM.DE

WIR HABEN **BOCK** AUF

ÖKO FLITZER.

**BOCK
AUF
BOCHUM!**

Wir haben Bock auf Bochum.

Deshalb können unsere Kunden mit
uns auf Elektromobilität umsteigen.

stadtwerke-bochum.de

**STADTWERKE
BOCHUM**





BESTATTUNGEN
KOSFELD



Wiescherstr. 3 · 44805 Bochum
www.bestattungen-kosfeld.de

T 0234 86 22 35

ALLES IN EINEM HAUS
TRAUERHALLE · CAFÉ
VERABSCHIEDUNGSRAUM



Hallo, liebe Gemeindeglieder*innen, liebe Riemker*innen, wie die meisten sind natürlich auch wir in allen Bereichen von der außergewöhnlichen Situation betroffen.

Nichts desto oder gerade zum Trotz versuchen wir, diese zähe Zeit bestmöglich zu überbrücken, und blicken weiter voller Zuversicht in die nahe Zukunft. Wohlwissend, dass es vielen in unserer Gesellschaft und in unserem Umkreis sowohl gesundheitlich wie auch wirtschaftlich sehr viel schlechter geht.

Während des Lockdowns waren unsere Jugend- und Seniorentainer bemüht, ihre Teams mit verschiedenen Laufchallenges auf den Straßen oder im Wald in Bewegung zu halten oder z. B. durch Technik-, Stabilitäts- und Koordinationsübungen über den virtuellen Kanal in Kontakt zu bleiben, um für einen nächstmöglichen Saisonstart fit zu sein.

Als das Land NRW zwischendurch Lockerungen im Kindersport veranlasst hatte, sind wir mit unseren U14-Teams sofort wieder in den Trainingsbetrieb mit allen Hygiene-Vorschriften und Konzepten übergegangen. Auch

Hometraining - Folge 1

Den Link dazu findet ihr auf www.djk-adler-riemke.de oder direkt bei Youtube

<https://youtu.be/3duW7RONcsl>





die Verpflichtung zu negativen Schnelltests hat unsere Jüngsten nicht davon abhalten können, wieder auf den Trainingsplatz zurückzukehren, um ihr liebstes Hobby, den Sport und den Fußball, wieder ausüben zu dürfen.



Jetzt hoffen wir alle, dass durch die Bundesnotbremse und den Impfschritt die Inzidenzen schnell weiter zurückgehen.

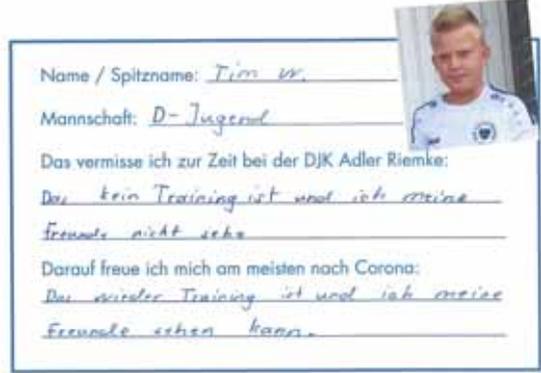
Unsere Kinder- und Jugendlichen, aber auch die Senioren brennen wieder auf die Rückkehr auf den Fußballplatz. Auch die Kooperation mit der Wilberg-Grundschule in Form einer Fußball-AG soll dann in diesem Jahr weitergeführt werden.



Daher ist es auch sehr positiv, dass unsere Jugendabteilung in der Zukunft zusätzlich von dem kommissarisch eingesetzten Jugendleiter Thomas Vignano und dem wieder in den Adlerhorst zurückgekehrten, langjährigen Trainer unserer 1. Seniorenmannschaft, Roger Dorny unterstützt wird. Und im Seniorenbereich freuen wir uns, die Zusammenarbeit mit dem kompletten Trainerstab unserer Seniorenmannschaften auch in der nächsten Saison fortführen zu können.

Als schöner „Nebeneffekt“ der Pandemie konnte unsere neu ins Leben gerufene eSports-Abteilung zahlreiche Erfolge feiern. So wurde unser Team erster eStadtmeister in Bochum und konnte sich für die Hauptrunde des DfB-ePokal gegen die Profimannschaft des Bundesligisten FC Augsburg qualifizieren. Dort mussten wir trotz großem Kampf die Segel streichen.

Leider konnten die internationalen Begegnungen mit unserem Partnerverein FC Wisewood Juniors aus Sheffield in den Jahren 2020 und 2021



nicht stattfinden. Die 30. Jubiläums-Ausgabe musste daher mit unseren englischen Freunden virtuell in Zoom-Konferenzen ausgetragen werden.

So wollen wir die bereits seit Jahren aufgebauten Freundschaften nach England nicht abbrechen lassen, in der Zuversicht, dass wir diese im nächsten Jahr in England wieder weiterführen können.

Hoffnung gibt uns nach wie vor die hohe ehrenamtliche Bereitschaft aller Beteiligten, unseren Verein mit Leben zu füllen, und damit auch das gemeinschaftliche Miteinander in der Gemeinde St. Franziskus zu stärken. So haben wir in der sportlosen Phase die Gelegenheit genutzt, unsere Felix-May- Begegnungsstätte weiter zu renovieren und in Stand zu halten.

Es konnten zahlreiche Innenarbeiten und die komplette Sanierung des Terrassendachs durchgeführt werden. Vielen Dank an die Helfer, die hier – natürlich coronaconform – mitgewirkt haben.

Wir alle freuen uns wieder auf die persönlichen Kontakte in der Riemker Gemeinde, sei es bei einer gemütlichen Runde beim Pfarrfest oder auf dem nächsten Gemeindetag an der Feenstraße.

Blau-weiße Grüße von der Feenstraße

*Patrick Heße, 1. Vorsitzender
 Stefan Tepe, Finanzvorstand*



Liebe Gemeinde, heute meldet sich in geheimer Mission euer kleiner Agent Paul aus der KiTa. Psst, nicht weitersagen ... wir haben Großes vor. Es wird umgebaut. Es gibt schon einen Geheimgang zwischen zwei Gruppen.

Das ist total cool. Nun kann ich als Spion immer gucken, was die anderen drüben machen. Psst! Im Flur haben wir nun ein kleines Cafe. Hier treffe ich mich immer mit meinen „Mitagenten“, um neue Spionage Strategien zu entwickeln.

Psst...hinten in der Gruppe entsteht grade ein voll krasser Kreativbereich. Dafür ist schon ein mega großer Schrank geliefert worden. Und voll geheim: Im Waschraum gibt es nun eine Experimentierstraße. Echt voll gut. Da kann ich mit meinem Labor wichtige Spuren untersuchen. Psst...so entkommt mir keiner mehr!

Ich habe auch eine Spur gefunden, die nach oben führt. An alle Agenten: Im Franziskussaal hat sich eine neue Gruppe gebildet. Nennt sich Franziskusgruppe.





Bitte dringend im Auge behalten.

Neueste Entwicklung: Habe heute Bagger und Fahrzeuge auf dem Außengelände gesichtet. Alte Spielgeräte werden entfernt und psst...nicht weitersagen...ein neuer Spielplatz entsteht!

So, das war's für dieses Mal. Ich muss jetzt wieder auf meinen Posten, damit ich nächstes Mal über neue Spionage Fälle berichten kann.

Also, macht's gut,
(dieses Mal von geheimer Mission)

Euer kleiner „Agent“ Paul





Silvia Hornkamp, die Geschäftsführerin der Deutschen Duchenne-Stiftung, ist bekanntlich für die kranken Kinder bzw. Jugendlichen unterwegs. Eine schicksalhafte Diagnose ist die Muskeldystrophie – unheilbar, kaum therapierbar. Schaut selber nach unter www.duchenne-deutschland.de.

Silvia hat uns vor langer Zeit die Augen geöffnet für ein Schicksal, das Familien bis an die Grenzen belastet und die unsere Hilfe benötigen. Das machen die Riemker Handballerinnen und Handballer gemeinsam mit der DJK Adler Riemke seit 15 (!) Jahren im Rahmen des Kemnader Burglaufes. Wir sind jedes Jahr ein starkes Team und werden als solches jedes Jahr belohnt mit dem guten Gefühl, etwas wirklich Sinnvolles geschafft zu haben. Unzählig viele Freunde und Burglauf-Helfer sowie das Harley-Davidson Ruhrpott Chapter unterstützen seit vielen Jahren regelmäßig die Aktivitäten der Duchenne-Stiftung.

Silvia, die gute Seele der Stiftung, überraschte uns im November mit der Idee, am 1. und 2. Weihnachtstag Obdachlosen ein warmes Essen zu „spendieren“; in der Huestraße 20, direkt vor dem Büro der Duchenne-Stiftung. Begeisterung löste diese Idee bei mir erst im zweiten Anlauf aus. Viele Fragezeichen surrten im Kopf herum. Es ist doch noch Corona-Alarm, kommen die Obdachlosen überhaupt, erlaubt das die Ordnungsbehörde, wie wird das warme Essen zubereitet, haben wir Strom... und, und, und.

Im zweiten Anlauf flogen die Fragezeichen davon. Klaus-Georg Rump hat gemeinsam mit Silvia Hornkamp eine grandiose Logistik auf die Beine gestellt. Fehlte nur noch das „Personal“





vor und hinter der „Theke“. Es war mal wieder Verlass auf die Riemker Helferinnen und Helfer, die gemeinsam mit weiteren Unterstützern die warme Weihnachtsstube mit der kalten Huestraße tauschten!

Am ersten Weihnachtstag wurde Grünkohl mit der obligatorischen Wurst serviert. Vorab gab es eine gut gewärmte und schmackhafte Suppe. Warme und kalte Getränke standen bereit, Weihnachtsmusik schwebte durch die Einkaufsmeile. Erst zögerlich, dann doch „aufgetaut“ kamen die ersten Obdachlosen zu uns. Sie erblickten freundliche Menschen, die selbstlos nur für sie das familiäre Fest daheim abgeblasen hatten ... das war ein Hauch von Weihnachtswunder für sie.

Am zweiten Weihnachtstag standen verschiedene Pizza-Varianten auf dem Speiseplan. Es hatte sich wohl unter den Obdachlosen herumgesprochen, dass in der Huestraße auch menschliche Wärme auf sie wartete. Deutlich mehr Obdachlose suchten uns auf. Pizza-Chef Klaus-Georg war in seinem Element und hatte mit seinem grandiosen Team beide Hände voll zu tun, um die zahlreichen Wünsche zu erfüllen. Ein kleines Tänzchen unter dem Zelt durfte auch nicht fehlen. Und die Krönung war ein Lieferservice für die Obdachlosen rund um den Bahnhof und am Rathaus. Unser Pizza-Express wurde überschüttet mit dankbaren Worten!

Und wie sind uns die Menschen begegnet, die die Straße als ihr Daheim gewählt haben – über 365 Tage, bei Hitze & Kälte? Viele waren still in sich gekehrt, müde und geprägt durch viele Entbehrungen. Nur die Augen zeigten uns Freude und Dankbarkeit für diese weihnachtliche Überraschung. Mit sehr vielen Obdachlosen war dagegen ein Gespräch leicht hergestellt. Sie fragten neugierig nach den Gründen für diese unverhoffte Bescherung und überschütteten alle Helferinnen und Helfer mit Dankbarkeit.

Wir beschenkten uns also gegenseitig ... und in den nächsten Jahren werden wir uns Weihnachten wiedersehen. Weihnachtswunder sind einfach schön!



Die Erstkommunion in diesem Jahr stellt uns vor Herausforderungen und findet – wie im Grußwort schon angekündigt – nach Expeditionsmanier statt. Hier sind Kreativität und Flexibilität gefragt, denn immer wieder müssen Pläne und Termine geändert und der Coronasituation angepasst werden. So musste auch der Termin der Erstkommunion verschoben werden vom 6. Juni auf den 12. September.

Wichtig ist uns, dass wir den Weg der Kommunionvorbereitung als Pfarrei gehen. Die Anmeldung erfolgte zentral in der Propsteikirche. In einer „Anmeldestraße“ konnten alle Eltern und Kinder der Pfarrei die in der Vorbereitung tätigen Gemeindereferentinnen kennenlernen. Die hauptamtlich Tätigen erläuterten die Themen, das Arbeitsmaterial, den Zeitrah-





men und die Gottesdienste und kamen so mit allen Eltern und Kindern ins Gespräch. Diese Vorgehensweise erschien uns derart vorteilhaft, dass wir sie für die Zeit nach der Pandemie beibehalten möchten.

Auch die Kommunionfeier wird am 12. September gemeinsam mit allen Kindern der Pfarrei in zwei Gottesdiensten vor dem Bergbaumuseum stattfinden. Hier können die Kinder Gemeinschaft erleben und auch einige Gäste einladen, was in den Kirchen leider nicht möglich ist.

Kinder und Eltern sind in der Vorbereitung mit großer Freude dabei. Ein großer Dank gilt dabei den Eltern, die immer wieder auf die neuen Gegebenheiten reagieren müssen und sich nie beklagen.



Ein großes Dankeschön gilt auch unserer Katechetin Magdalena Krause, die immer in Kontakt mit den Eltern steht und uns inhaltlich und thematisch in der Vorbereitung der Kinder unterstützt. Mit großem Engagement ist auch unsere pastorale Mitarbeiterin und Kollegin Sophie Kölsch mit dabei, der ich an dieser Stelle auch ausdrücklich danke.

Zehn Kinder aus unserer Gemeinde haben sich mit uns auf den Weg gemacht. Im Rahmen einer Familienmesse werden sie sich am 6. Juni, am Tag der ursprünglich geplanten Kommunionfeier, der Gemeinde vorstellen.

Ansonsten finden für die Kinder in der Vorbereitungszeit eigene Gottesdienste statt. Das Thema der Erstkommunion lautet: „Jesus, unser Licht“ – ein Mutmacher, besonders in diesen Zeiten.

Barbara Steeger



Liebe KjG'ler, liebe Gemeindemitglieder, auch wenn wir schon seit über einem Jahr mit der Corona-Pandemie zu kämpfen haben, haben wir, von der KjG, uns auf die Fahne geschrieben trotzdem so aktiv wie möglich zu sein. Dazu gehört natürlich auch die Planung der alljährlichen Ferienfreizeit.



In diesem Jahr möchten wir ein neues Ziel anvisieren, weshalb wir ein Haus in Münchhausen bei Marburg gebucht haben. Wir durften vor einigen Wochen (unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen) das Gelände und den umliegenden Wald bereits besuchen, um uns selbst einen Eindruck vor Ort zu machen. Und wenn man sich im Leiterteam mal umgehört hat, merkt man sofort, dass alle begeistert waren und am liebsten direkt dortgeblieben wären!

Jedoch können wir an dieser Stelle keine Garantie über eine Durchführung der Ferienfreizeit im Sommer geben.

Was wir aber garantieren können, ist, dass wir als Team alle hochmotiviert sind die Ferienfreizeit sinnvoll und sicher durchzuführen. Die Planungen laufen bereits auf Hochtouren und wir arbeiten an einem schönen und abwechslungsreichen Programm!



Des Weiteren sind wir bereits in enger Absprache mit den zuständigen Gesundheits- und Ordnungsämtern vor Ort und in Bochum. Von beiden Seiten wurde uns da eine Zusammenarbeit zugesichert. Zudem arbeiten wir bereits an einem Hygienekonzept, was unsere Ferienfreizeit

hoffentlich ermöglichen kann, sofern die Bestimmungen der Coronaschutzverordnungen dies zulassen.

Alles in allem können wir keine Garantien aussprechen, aber wir sind sehr bemüht in diesem Sommer ein wenig Normalität zurückzuholen und mit den Kindern und Jugendlichen in eine schöne Ferienfreizeit zu fahren!

Wir hoffen, dass sich die Lage bis Sommer etwas beruhigt, sodass wir guten Gewissens in die Ferienfreizeit fahren können.
Wir glauben, die hätten wir alle nötig!

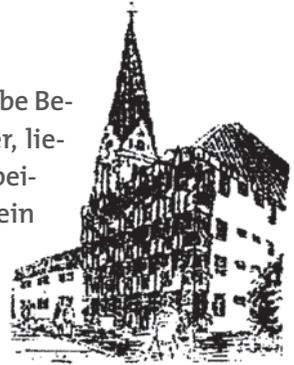
Für das Leiterteam

Cedric, Jonas und Jan





Liebe Gemeindemitglieder, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Ehrenamtler, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein freundliches „Hallo“ an alle! Ich möchte mich Ihnen kurz vorstellen, denn ich bin der „Neue“.



Mein Name ist Fred Krusch und ich bin seit dem Anfang Januar Einrichtungsleiter des Caritas-Seniorenzentrums St. Franziskus. Zuletzt war ich beim Caritasverband Düsseldorf e.V., wo ich die Projekt- und Einrichtungsleitung der Kurzzeitpflege-Einrichtung Katharina Labouré innehatte. Nach vielen Jahren dort freue ich mich sehr auf mein neues und vielfältiges Tätigkeitsfeld hier in Bochum. In der Woche wohne ich in Essen und am Wochenende fahre ich in meine Heimatstadt nach Kleve. Dort wohnen auch meine zwei erwachsenen Kinder.

Meine Hobbys sind Sport, Karneval, Jugendarbeit, ehrenamtliches Engagement und gutes Essen.

Ich möchte mich ganz herzlich für die freundliche Aufnahme hier in Bochum bedanken. Sie alle haben mir diesen Wechsel sehr leicht gemacht. Ich freue mich, wenn wir weiterhin alle konstruktiv, kollegial und mit Herzblut zusammenarbeiten, damit der gute Ruf des Seniorenzentrums St. Franziskus noch viele Jahre Bestand hat. Meine Bürotür steht (fast) immer offen - wenn Sie ein Anliegen haben, kommen Sie bitte mit einem fröhlichen Hallo gerne zu mir herein.



Die jetzige Coronazeit ist für uns alle sehr anstrengend, dennoch haben wir in den letzten Monaten viel Neues entwickelt und eingeführt. Auch die Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen im Eingangsbereich und in den Wohnetagen sind bald abgeschlossen. Kommen Sie

doch gerne mal vorbei und lernen Sie das „neue“ Seniorenheim St. Franziskus kennen!

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Sommer und freue mich auf viele hoffentlich tolle Begegnungen.

Mit den besten Grüßen und Wünschen

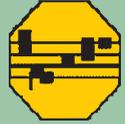
Ihr

Fred Krusch – Einrichtungsleitung





Liebe Leserinnen und Leser, dieser Text ist entstanden auf Anregung unseres stets optimistisch in die Zukunft blickenden Pastors Thomas Quadt. Unser verehrter Herr Pastor hat die Vereine und Verbände unserer Gemeinde wieder gebeten, einen Beitrag zum „Franziskusbrief“ zu erstellen, der trotz aller Coroneinschränkungen wie gewohnt, wenn auch mit ein wenig Verspätung, erschienen ist. Der inhaltliche Schwerpunkt der erwünschten Beiträge sollte sich dabei auf das Thema: **„Pfingsten: Veränderung – Ermutigung – Zukunft“** beziehen.



Die geeigneten Leserinnen und Leser können sich vorstellen, dass die momentane Stimmungslage in unseren kirchlichen Gemeinschaften nicht besonders positiv ausfällt. Die Chorgemeinschaft, für die ich hier spreche, ist seit über einem Jahr pandemiebedingt nicht mehr zusammengekommen. Alle Versuche, im Spätsommer letzten Jahres den Probenbetrieb unter erschwerten Bedingungen wieder aufzunehmen, sind fehlgeschlagen. Diese lange Kontaktpause hat zwar für unsere Sängerinnen und Sänger keine wirtschaftlich negativen Folgen wie für viele weltliche und professionellen Chöre, da die Kosten für den Dirigenten und unseren Probenraum, den Franziskusaal, von der Pfarrei getragen werden, so dass wir nicht auf regelmäßige Einnahmen durch Auftritte angewiesen sind.

Allerdings sind die sozialen und psychischen Auswirkungen der Pandemie auf unseren Chor für viele Sängerinnen und Sänger nicht unerheblich, da die regelmäßigen Proben, Auftritte und Veranstaltungen gerade für unsere zumeist älteren Chormitglieder ein fester und sinnstiftender Bestandteil ihres Alltags gewesen sind, der seit über einem Jahr ersatzlos weggebrochen ist. Bei vielen Chören besteht zudem die Befürchtung, dass ihre mehrheitlich älteren Mitglieder nach dem Ende der Pandemie nicht wieder einsteigen würden, auch aus der Angst heraus, nach einer so langen Pause den stimmlichen Anforderungen nicht mehr zu genügen. Befürchtet wird auch, dass viele ältere Sängerinnen und Sänger sich an den neuen Rhythmus ohne Chorproben und Auftritte gewöhnt hätten und den „Neuanfang“ nicht mehr wagen würden, zumal dieser trotz aller Impffortschritte momentan noch zeitlich in den Sternen steht.



Zur Ermutigung:

Bei einer kürzlich vorgenommenen telefonischen Kontaktaufnahme mit fast allen Chormitgliedern konnte ich allerdings feststellen, dass die allermeisten die regelmäßigen Proben und Auftritte tatsächlich schmerzlich vermissen, aber dennoch optimistisch in die Zukunft schauen und den Willen und die Bereitschaft geäußert haben, möglichst zeitnah einen Neuanfang zu wagen, wenn dieser gesundheitlich unbedenklich möglich ist und von den Behörden genehmigt wird.

In meinem Beitrag zum Franziskusbrief 1/2020 hatte ich vor dem Hintergrund der angelaufenen Pandemie, die alle Aktivitäten unseres Chores vor Ostern 2020 erstickt hatte, die Hoffnung geäußert, dass in naher Zukunft ein Impfstoff entwickelt wird, der den Virus aufhalten und besiegen könnte. Diese Hoffnung scheint mittlerweile zumindest nicht mehr realitätsfern zu sein, so dass durchaus ein vorsichtiger Optimismus gerechtfertigt ist. Dieser Optimismus nährt sich auch aus der Tatsache, dass mittlerweile fast alle Chormitglieder zumindest einmal geimpft sind und spätestens im kommenden Juni vollständig immunisiert sein werden.

Vor diesem Hintergrund wächst die Zuversicht, möglichst schon in naher **Zukunft** wieder gemeinsam „ad maiorem gloriam dei“ singen zu können. Ganz Verwegene träumen sogar davon, vielleicht doch noch am Ende des Jahres das von den Stadtwerken geförderte Projekt, die Gounod-Cäcilien-Messe unter der Leitung von Marco Bergolte, mit dem Jericho und dem Grummer Kirchenchor aufführen zu können. Bekanntlich stirbt ja die Hoffnung zuletzt.

Was das besonders in unserer „heiligen Mutter Kirche“ zur Zeit oft strapazierte Motto „**Veränderung**“ betrifft, so wären sicherlich alle froh, wenn wir nach dem erhofften Ende der Pandemie einen Neustart zu den Bedingungen von „vor Corona“ schaffen könnten.

In diesem Sinne: **Mit Gott zurück in die Zukunft!** *Heinz Peter Wiedemann*



Seit über einem Jahr hat sich unser Leben mit allen unseren Aktivitäten verändert. Die Pandemie beschäftigt uns seit März 2020 und wir müssen mit vielen Einschränkungen leben, um das Virus in Schach zu halten. Ermutigend sind die Impfstoffe, damit wir irgendwann unser Vereinsleben wieder aufnehmen oder einfach nur unsere Freunde wieder regelmäßig treffen können. Wir hoffen für die Zukunft, dass wir alle schnell ein Impfangebot erhalten, um viele Erkrankungen oder schwere Verläufe der Krankheit zu verhindern. Mit dieser Hoffnung wollen wir zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Wie alle anderen Vereine und Verbände können wir erneut seit Anfang November 2020 unseren Mitgliedern keine Treffen, kein Training, keine Versammlungen und andere Veranstaltungen anbieten. Mutig blicken wir auf den Herbst, um unsere sportlichen Aktivitäten wieder aufzunehmen. Mit der Fertigstellung von Urban Green können wir dann hoffentlich auch mit dem Boule-Sport beginnen. Direkt vor dem Schützenhaus



Links ist die Boule-Bahn vor dem Schützenhaus zu erkennen



wurden 4-Boule-Bahnen für uns erstellt. Interessenten für den Boule-Sport können sich gerne bei uns melden.

Ende März sollte die neue multifunktionale Fläche Am Hausacker eröffnet werden. Leider hat dies die pandemische Lage verbunden mit hohen Infektionszahlen nicht zugelassen.

Aus dem Programm Moderne Sportstätte 2022 des Landes NRW hat der ABSV eine Zuwendung erhalten, um eine energetische Dach- und Fenstersanierung durchzuführen. Die neuen Fenster wurden bereits im November 2020 eingebaut und die Eingangstüren folgten im März 2021.

Auf die Flachdachsanieierung mussten die Schützen bis Anfang Mai 2021 aufgrund der Witterungsverhältnisse warten. Damit haben die Schützen die schwere Zeit genutzt und die Jugend- und Schützenbegegnungsstätte energetisch modernisiert.



Eine schwere Entscheidung mussten wir im letzten Jahr treffen. Wir haben lange gewartet, aber die Pandemie ließ uns keine Wahl, das für September 2021 geplante Schützenfest um ein Jahr auf 2022 zu verschieben.

Seit 1953 führt der ABSV sein Schützenfest auf dem Riemker Marktplatz durch. Ob ein Schützenfest mit den Veränderungen durch das Corona-Virus im nächsten Jahr gefeiert werden kann, wird die Zukunft zeigen.

Wir alle müssen uns den Veränderungen stellen und mutig in die Zukunft schauen. Bleiben Sie ihren Vereinen treu oder unterstützen Sie einen Verein mit Ihrer Mitgliedschaft. Dann wird es uns gelingen auch in Zukunft einen attraktiven Stadtteil mit vielen Angeboten, Treffpunkten und Veranstaltungen zu erhalten.



*Maiabendfest 2019,
leider sind die letzten
beiden Feste 2020
und 2021 ausgefallen*

SONNTAG, 29.8.2021

Schirmherrschaft:

Thomas Eiskirch
(Oberbürgermeister Stadt Bochum)

Dirk Glaser
(Bürgermeister Stadt Hattingen)

Lars König
(Bürgermeister Stadt Witten)

Veranstalter:
**teutonja
riemke**



2. ANLAUF

15. KEMNADER BURGLAUF

Rundkurs um den See | Profil: extrem flach und schnell | manuelle Zeitmessung
Anmeldung: Sonntag vor Ort oder unter: www.duchenne-deutschland.de

...wir laufen für muskel kranke Kinder

Die Erlöse des Kemnader Burglaufes gehen an Duchenne Deutschland e.V. – ehemals aktion benni

2. Wandertag

15-km-Lauf
10-km-Lauf
Jedermannlauf (4 km)

Start ab 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Start 12.00 Uhr

Start 14.30 Uhr

Start 16.30 Uhr

Rahmenprogramm: Wir schauen, was möglich ist

Anmeldegebühren für 15- und 10-km-Lauf: **15 EURO** (Vor Anmeldung) **20 EURO** (Nachmelder)

Wandern: **10 EURO** (Vor Anmeldung) **15 EURO** (Nachmelder), Jedermannlauf (4 km): **8 EURO** (Vor Anmeldung) **12 EURO** (Nachmelder)

Anmeldeschluss: 18. August 2021

Veranstaltungsort:

Burgstuben Haus Kemnade | An der Kemnade 10 | 45527 Hattingen

blömeke

STADTWERKE
BOCHUM

HAUS KEMNADE

DUCHENNE
DEUTSCHLAND e.v.

BOHM
FREIZEIT

BO

STADTSPORTBUND
Bochum
STADT HATTINGEN

Stadt Witten



Name · Anschrift

Durch das Sakrament der Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Nora Wedding
Liya Thannimmotil



In die Ewigkeit wurden von Gott heimgerufen:

Eduard Beckmann

Andreas Schang

Peter Kirchner

Manfred Jeromin

Maria Theus

Gregor Gil

Elisabeth Malzahn

Maria Ziesmann

Waltraud Erbar

Gerd Wedding

Gerd Kleinschnittger

Wilhelm Kemmerling

Ireneus Brzezinski

Herbert Quaß

Irean Linkat

Anna Ptach

Agnes Langner

Rita Heitkemper

Krystyna Dolina

Elisabeth Otter

Michael Crom

